

Es lebe unser Slowene!

Jahrzehnte war antislowenische Propaganda Daseinszweck des Kärntner Heimatdienstes, kurz KHD. Doch vor einigen Jahren wandelte sich dessen Obmann vom Saulus zum Paulus - und ebnete den Weg zum Ortstafel-Frühling. Und man traut seinen Augen kaum, wenn man nun die monatliche KHD-Postille „Der Kärntner“ liest. „Der Abwehrkampf ist zu Ende - Niemand braucht mehr Angst zu haben“, schreibt Obmann Josef Feldner. „Jahrhundertealtes deutsches und slowenisches Kulturgut ist unser gemeinsames Erbe.“

Hätte man vor Jahren prophezeit, dass so etwas eines Tages im KHD-Blatt stehen würde, man wäre zur Ausnüchterung in den Loibl-Tunnel gesteckt worden. Es folgt dann sogar noch der Verweis auf den Artikel eines Wiener (!) Journalisten („Ein Beitrag, der uns nachdenklich stimmen sollte“), der sich kritisch der bisherigen Negierung der Zweisprachigkeit widmet.

Und am Ende fügt KHD-Vorstand Andreas Mölzer mit leichter Ironie an: „Man müsste die autochthonen Slowenen längst als integralen Bestandteil der eigenen Bevölkerung betrachten. Wahrscheinlich gibt es längst mehr Tschetschenen und Nigerianer in dieser Republik als Slowenen.“ So gesehen, kann bei der Volksbefragung gar nichts mehr schiefgehen. **OLI**